

Ärzte Zeitung, 11.11.2010

## Pauschale für Kartenleser steht fest

**Jetzt haben sich KBV und Kassen geeinigt, mit wie viel Geld die Anschaffung der neuen Kartenleser gefördert wird.**

**Von Ilse Schlingensiepen**

**KÖLN.** Im kommenden Jahren werden voraussichtlich in vielen Praxen die neuen Lesegeräte für die elektronische Gesundheitskarte (eGK) installiert. Zum einen haben sich die Krankenkassen mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung über die Höhe der Pauschalen für die Lesegeräte verständigt ([wir berichteten kurz](#)). Zum anderen haben die Kassen jetzt ein finanzielles Interesse daran, die Voraussetzungen für den weiteren Basisrollout der eGK zu schaffen.

Nach Informationen der "Ärzte Zeitung" sollen die Niedergelassenen für die Anschaffung eines stationären Lesegerätes 355 Euro erhalten und für mobile Geräte 280 Euro. Für die Installation gibt es 215 Euro. Die Beträge sollen so berechnet sein, dass die Niedergelassenen dafür auf jeden Fall ein Lesegerät bekommen - wer technisch anspruchsvollere und leistungsfähigere Varianten möchte, muss etwas drauflegen.

Die jetzt ausgehandelten Pauschalen liegen unter denen, die in der Pilotregion Nordrhein an die Ärzte geflossen sind. Dort gab es für die Geräte 430 Euro beziehungsweise 375 Euro und ebenfalls 215 Euro für die Installation.

Damit die Ausgabe der eGK in den weiteren Regionen erfolgen kann, müssen Kassen und Kassenärztliche Vereinigungen dort jetzt Finanzierungsvereinbarungen treffen. Als nächste Etappe im Basisrollout stehen nach Nordrhein Westfalen-Lippe, Niedersachsen, Bremen und Hamburg auf der Agenda.

Bislang sind die Krankenkassen mehr als zurückhaltend mit dem Thema umgegangen. Dem Vernehmen nach wollten sie sich auch nach der Vereinbarung der Pauschalen auf keinen Termin für den weiteren Basisrollout festlegen.

Die Bundesregierung hat ihnen aber einen Strich durch die Rechnung gemacht. Durch einen Änderungsantrag zum GKV-Finanzierungsgesetz, über das der Bundestag am Freitag abstimmt, verpflichtet sie die Kassen, bis Ende 2011 an mindestens zehn Prozent ihrer Versicherten eGK auszugeben. Tun sie das nicht, werden die Verwaltungsausgaben der Kassen 2012 gegenüber 2010 um zwei Prozent gekürzt. Für die Bestimmung des Versichertenanteils soll die Zahl der Versicherten am 1. Juli 2011 maßgeblich sein. Experten rechnen damit, dass gerade die bundesweit aktiven Kassen jetzt verstärkt in Nordrhein Karten ausgeben werden, da hier viele Ärzte bereits Lesegeräte haben. Aber auch in den anderen Regionen müssen sie ein Interesse daran haben, dass möglichst viele Praxen in die Lage versetzt werden, die eGK auch lesen zu können.



Für die Anschaffung eines stationären Lesegerätes sollen die Niedergelassenen 355 Euro erhalten und für mobile Geräte 280 Euro.

© Michael Zapf / TK

Copyright © 1997-2010 by Ärzte Zeitung Verlags-GmbH